

Vor genau zwei Wochen war es soweit, die langersehnte Irland Rundreise stand vor der Tür... schon im Voraus hatten meine beste Freundin (mit der ich zusammen die Reise gemacht habe) und ich durch die Facebook- und später auch durch Whatsappgruppe alle Leute, die mitreisten, kennengelernt, jedoch war da trotzdem dieses mulmige Gefühl... Was ist, wenn ich die Anderen nicht mag? Oder sie mich nicht mögen? Was ist, wenn die Reiseleitung nicht nett und vielleicht sogar streng ist? Was ist, wenn die Natur von Irland meine Erwartungen nicht erfüllen kann? Was ist, wenn es dauerhaft nur regnet? Was ist, wenn meine Englischfähigkeiten nicht genügen und ich mich nicht verständigen kann oder gar blamiere? Ich schätze jeder, der alleine oder mit einem Freund oder einer Freundin auf eine solche Reise geht, kann diese Sorgen nachvollziehen und steht kurz vor Beginn dieser vor den gleichen Hürden, die es zu überwinden gilt. Doch für mich persönlich hat sich durch diese Reise herausgestellt, dass all diese Sorgen vollkommen ungerechtfertigt sind. Jeder, der auf eine solche Reise geht, möchte gerne neue Freunde finden und einfach eine tolle Zeit mit viel Spaß und tollen Erinnerungen haben. Ob gutes oder schlechtes Wetter, Spaß mit der Gruppe hat man so oder so. Die Englischfähigkeiten interessieren letztendlich weder die Mitreisenden noch die Einheimischen und die Reiseleitung... Achja unsere liebe Viki, einfach ein Traum... herzlich, stets engagiert, offen für Vorschläge und definitiv nicht streng, sondern eher für jeden Spaß zu haben! Alles in allem war diese Rundreise für mich einfach eine wunderschöne Zeit und ich würde jederzeit wieder eine Reise bzw. Rundreise mit Ruf machen und kann jedem diese Reise von ganzem Herzen empfehlen.

Jetzt habe ich schon so viel gesagt und eigentlich noch nichts von der Reise berichtet... Wir waren eine Gruppe von 20 Leuten, plus unserer Teamerin Viki und dem irischen Busfahrer Toni. Schon ab dem Kennenlernen am Flughafen herrschte stets Harmonie, so war es auch für die restliche Reise.



Unser erstes Ziel war Belfast, am ersten Tag vor Ort machten wir einen sehr interessanten Citywalk zur genaueren Orientierung und anschließend während unserer Freizeit eine enorm lustige Schnitzeljagd. Ob ein Selfie mit einem Polizisten, mit einem großen Kuscheltier oder in einem Einkaufswagen, viele lustige Disziplinen waren dabei und halfen uns sehr mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen. Meine Kleingruppe lernte sogar eine sehr sympathische alte Dame kennen, die uns direkt sehr liebevoll Geschichten aus ihrem Leben erzählte und uns bei einigen anderen Aufgaben half.

Am kommenden Tag ging es weiter nach Portrush, eine weitere Stadt in Nordirland, dort wohnten wir in einem sehr gemütlichen Hostel direkt in der Nähe vom Meer und es stellte sich für mich heraus, dass eine Übernachtung in einem 10er Zimmer durchaus auch sehr schön sein kann! Auf dem Weg dorthin machten wir einige Busstopps, unter anderem am Giant's Causeway, dem Dunluce Castle und der Carrick-a-reed rope Bridge, dort machten wir immer kurze Wanderungen und genossen die unglaublichen Ausblicke.



Abends missglückte aufgrund des vielen Winds leider der Versuch Lagerfeuer am Strand zu machen, aber dafür gingen wir so mutig wie wir waren im eiskalten Wasser des Atlantischen Ozeans schwimmen.



Am nächsten Morgen stand ich mit ein paar Leuten um halb fünf in der Früh auf, um zum Strand zu laufen und den Sonnenaufgang zu beobachten. Wie wir schnell feststellten, waren wir leider viel zu dünn angezogen, jedoch entschädigte der atemberaubende Sonnenaufgang mit dem tollen Ausblick schnell unser Frieren. (Empfehlung falls Du auch diese Reise machst!)

Am Abend nach der Ankunft in Omagh stand der Tanzworkshop auf dem Programm. Unsere gesamte Gruppe nahm daran teil und wir hatten einen riesigen Spaß. Erst lernten wir einen sehr lustigen Tanz und anschließend lernten wir das Spielen eines irischen Songs auf kleinen Blechflöten, welche wir auch behalten durften. Den restlichen Abend verbrachten wir in der Bar des Hauses mit irischer Livemusik von Akkordeon usw. und einem Guinness, ein toller Abschluss für den Workshop.

Am nächsten Tag ging es nach Galway, wieder machten wir einige Zwischenstopps, diesmal unter anderem am Glencar Waterfall wo einige sich aufgrund des nassen Bodens sehr amüsant auf die Nase legten (natürlich alles ganz harmlos). Angekommen in Galway erkundeten wir die wunderschöne Stadt, lauschten der Musik der zahlreichen Stadtmusiker, aßen traditionell Fish and Chips am Hafen und ließen den Abend gemütlich im Pub ausklingen. Galway war in meinen Augen ein großes Highlight der Reise, da es einfach die schönste Stadt war, in der man sich auf Anhieb wohl gefühlt hat.

Weiter ging es nach Killarney... Der Stopp des Tages waren die Cliffs of Moher, die wir alle schon sehnsüchtig erwartet hatten. Unser Busfahrer ließ uns bewusst ein Stück entfernt von den Klippen raus, wir wanderten einen Berg hoch und da war er, der ganz klar tollste Ausblick, den ich je genießen durfte. Abgetrennt von allen anderen Touris hatten wir genug Zeit tolle Fotoaufnahmen zu tätigen und anschließend die Klippen hochzulaufen.



Mal wieder ein Geheimitipp... unser Busfahrer brachte uns immer an die tollsten Ecken für kleine Zwischenpausen zum Beispiel für den Lunch in eine kleine Hafenstadt im gefühlten Nirgendwo. Generell auch die Busfahrten gestaltete er durch das Singen von irischen Liedern oder das äußerst enthusiastische und spannende Erzählen von Märchen und Legenden als sehr angenehm.

Über den Ring of Kerry fahren wir am nächsten Tag nach Cork, wir sahen uns den Torq Waterfall an und kletterten im Killarney National Park gemeinschaftlich einen Berg hoch um erneut einen tollen Ausblick über das Meer und einige Klippen genießen zu können. Den Abend verbrachten wir in einem irischen Pub und lernten dort viele sehr sympathische Einheimische kennen.



Der nächste Tag stand zur freien Verfügung, ich fuhr mit einer Kleingruppe ganz unkompliziert mit dem Zug nach Cobh, einer sehr kleinen niedlichen Stadt in der Nähe, um dort die bekannten bunten Häuser zu betrachten und zu fotografieren, außerdem besichtigten wir eine wunderschöne Kathedrale.



Am Nachmittag waren wir zurück in Cork und gingen dort noch ein wenig shoppen und ließen den Abend erneut im Pub vom Vorabend ausklingen.

Nun ging es auch schon nach Dublin, der letzte Stopp der Reise, wo wir drei Nächte verbracht haben. Am Nachmittag der Ankunft machten wir einen Citywalk, da die Orientierung in der Hauptstadt ja bekanntlich etwas anderes ist als in kleinen Örtchen. Am nächsten Tag stand eine Führung durch das Trinity College auf dem Programm. Wir besichtigten dort unter anderen die große berühmte Bibliothek. Auch wenn es ein Mythos ist, dass es sich hierbei um die Bibliothek aus Harry Potter handelt, hat sich die Besichtigung definitiv gelohnt. Der restliche Tag stand zur freien Verfügung und so gingen wir shoppen und schauten uns die Stadt in Kleingruppen noch genauer an.

Am Abend stand die Ghost Tour an, wir Teilnehmer hatten die Aufgabe uns zu den Sehenswürdigkeiten spannende und gruselige Geschichten auszudenken und diese dann bei der gemeinsamen „Nachtwanderung“ den anderen vorzutragen. Der Fantasie waren hierbei natürlich keine Grenzen gesetzt und so wurde auch dieser Abend zu einem wirklich wunderschönen, besonders da das Nachtleben in Dublin eh eine Wucht ist.





Den letzten Tag verbrachten wir im Wicklow Mountains Nationalpark, wir schauten uns den bekannten Guinness See, so wie einen kleinen Wasserfall und die Orte an wo der Film „P.S. Ich liebe Dich“ gedreht wurde. Anschließend, nach einer kurzen Führung durch ein altes Wikingerdorf, picknickten wir an einem schönen See.

Zum Abschluss der Reise gingen wir mit der ganzen Gruppe in einem irischen Restaurant essen und verbrachten einen letzten unvergesslichen Abend.

Am Abreisetag hatten wir noch einige Stunden Zeit um erneut durch Dublin zu laufen, bis wir dann leider zum Flughafen fuhren, und das Ende der gemeinsamen Zeit in Sicht war.



Wie eigentlich vorherzusehen war, gestaltete sich der Abschied als sehr unschön, es flossen viele Tränen und es fiel allen schwer die lieb gewonnenen neuen Freunde zu verlassen und teilweise erst im Oktober beim großen Gruppentreffen wiederzusehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Hostels vollkommen zufriedenstellend waren, es standen immer Zimmer von 2 bis 10 Betten zur Verfügung. Auch mit dem Wetter hatten wir richtig Glück, zwar war es nie sonderlich warm, aber immerhin sind wir auch nie vom Regen durchnässt worden, da wir, wenn es geregnet hat immer im Bus waren.

Unsere Reise war von Anfang bis Ende einfach nur ein Traum. Unterschiedlichste Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands, aus verschiedenen Altersklassen und mit verschiedenen Interessen, wurden vereint und jeder fühlte sich einfach wohl und angekommen.

Es sind wirklich viele neue Freundschaften entstanden, der Kontakt zu unserer Gruppenleiterin war super und so lässt sich für mich eigentlich nicht mehr viel mehr sagen, als eine riesige Empfehlung, diese Reise auf jeden Fall bedenkenlos zu buchen und sich einfach drauf zu freuen eine solch tolle Zeit erleben zu dürfen.

Alle anfänglichen Sorgen sind wirklich vollkommen ungerechtfertigt und das wirst auch DU mit Sicherheit feststellen... Ganz viel Spaß bei deinem eigenen kleinen Irland Abenteuer ;)

Leonie, 17